

A. M. Schwarzschild

ספרים
בית מדרש גבוה לתורה וליהדות
של הקבוץ הדתי

1187

Jüdische Volksbücherei. Band 15.

Von Duldern und Kämpfern.

Aus dem Nachlasse

von

Hirsch Hildesheimer j. A.

Herausgegeben

von

Oberlehrer Dr. Joseph Carlebach.



Jüdischer Volkschriftenverlag G. m. b. H.
Frankfurt a. M.

Dorwort.

Don Duldern, Kämpfern und Siegern soll in diesem Buche geredet werden, aber nicht von Helden der Schlacht und Städtebezwingern, nein, von solchen, die nach des weisen Königs Meinung größer sind, die litten und stritten für Gott und sein Gesetz, die kriegten und siegten für sein armes, entrechtetes Volk Israel.

Und der dies erzählte war selber solch ein Kämpfer, ein Mann von starkem Geist und weichem Herzen, der sein Leben der jüdischen Wissenschaft und Lehre weihen wollte, aber ins Feld ziehen mußte, weil Haß und Verleumdung das Judentum bedrohten, und den die Not und das Unglück von so vielen unsrer jüdischen Brüder nicht ruhen ließ.

Hirsch Hildesheimer war von Sach Lehrer der jüdischen Geschichte, und wenn du, lieber Leser, im Folgenden eine Probe seines Schaffens: „Die Schicksale der Juden in Rom“ kennen lernst, dann wird die packende Kraft seiner Schilderung, seine Begeisterung für die Größe unsrer Vergangenheit auch dich ergreifen. —

Aber Hirsch Hildesheimer war auch zugleich der große Philanthrop, der Menschenfreund, der unendlich viel Segen für die Armen unsres Volkes gestiftet hat.

So erzählt er dir in dem zweiten Vortrage von einer ihm gleichgearteten Natur, dem anerkannt größten aller jüdischen Wohltäter, von Moses Montefiore. „Der beste Jude ist auch immer der beste Mensch“ —, diese Devise Hildesheimers mag dir an der Gestalt Montefiores klar und bewußt werden. Sie soll dir zeigen, daß die Thora den wahrhaften Juden zu einer Stufe sittlicher Größe emporhebt, die ihn befähigt, die höchste Leistung der Bruderliebe und Selbstlosigkeit zu vollbringen. —

Noch ein Drittes endlich spricht aus beiden Vorträgen zu uns und spricht zugleich das innerste Gefühl Hildesheimers aus: die Liebe zu Erez Jisroel. Wie innig die Kinder der Diaspora mit Mutter Zion verwachsen waren, solange noch auf Morijahs Höhen der Tempel stand — keinen besseren Beweis giebt es als die „Juden in Rom“; wie machtvoll und erfolgreich die Liebe zum heiligen Boden noch heute in den besten Söhnen Israels wirkt, dafür ist Montefiores Schaffen Denkmal und Zeugnis.

So möge durch dieses Büchlein das Bild des Verfassers in dreifacher Eigenschaft, als Forscher der Geschichte, als Helfer der Armen und als Freund Palästinas von neuem lebendig werden. —

Berlin, im Elul 5672

Joseph Carlebach.

Die Schicksale der Juden im alten Rom

(bis zur Zeit der Tempel-Zerstörung).